

Eine in der vielumstrittenen Frage klärende, für die Schultätigkeit nützliche Schrift. Der Verfasser, ein Freund des „Erarbeitens“, mahnt gleichwohl an erster Stelle zur Pflege der „aufnehmenden Kräfte“, besonders des rechten Anhörens, tadelt die von ihm in manchen Schulklassen beobachtete Vernachlässigung, in Folge der „beispielsweise die Kinder kaum mehr fähig waren, mit Spannung und innerer Sammlung eine Erzählung anzuhören, sondern beim dritten oder vierten Satze schon ihre persönlichen Bemerkungen zu dem Gehörten machten“. Die Weisen des Erarbeitens, die so sehr übertrieben werden, führt er auf ein annehmbares Maß zurück und zeigt auch dem Katecheten, der bei einem klaren, ansprechenden Vorführen der Lehren bleibt, wie er jene Weisen an einzelnen Stellen mit großem Nutzen anwenden kann. Den Schluß bilden fünf Lehrproben zum erarbeitenden Unterrichtsverfahren. (Bei der ersten, für das dritte Schuljahr über die helfende Gnade, würde als Ausgangspunkt statt der beiden erdachten kleinen Begebenheiten aus dem Kinderleben gewiß besser das von Gott selbst zur Veranschaulichung der Gnade gewählte erhebende Pfingstereignis dienen.)

Wien.

Wilhelm Pichler.

**20) Lehrproben und Leitsätze zum Arbeitsunterricht in der katholischen Religion.** Von *Dr Josef Adrian*. 8° (15). Rheinberg 1929, Schiffer.

Enthält Absonderliches, z. B. werden die sechs Teile der Gewandung, die der Priester bei der heiligen Messe trägt, mit ebensovielen Einzelheiten aus der Geschichte der Erschaffung des Menschen in Beziehung gesetzt und dann bei sechsmaligem Beten des Vaterunsers nach der Anrede je ein entsprechender Satz eingeschaltet; er lautet beim Meßkleide: „... . Der du nicht willst, daß der Mensch allein sei, sondern mit allen seinen Gütern und Vorzügen dem anderen helfe“ (S. 6).

Wien.

Wilhelm Pichler.

**21) Religiöse Lesebüchlein für Schule und Haus.** Von *Dr Gregor Rensing*. I. Von Jesus, dem göttlichen Kind. 8° (106). Düsseldorf 1929, Schwann. Kart. M. 2.40, geb. M. 2.80.

Erzählungen, Legenden, Beschreibungen und Gedichte aus den Werken namhafter katholischer Schriftsteller. Ich finde das Büchlein in den Besprechungen sehr belobt, konnte aber bei dem Vielerlei nicht warm werden. Gegen Legenden aus dem Leben Jesu kann man überhaupt ein Bedenken tragen, weil sie das klare und sichere Bild, das uns die Heilige Schrift gibt, beeinträchtigen. Keinesfalls darf man schreiben: „In tiefem Sinnen sitzt der König der Könige auf seinem Sternenthronen . . . In einem letzten Rate erwägt die Dreieinigkeit das Los und die Rettung der Menschheit“ (S. 11, von Anton Kayser).

Wien.

Wilhelm Pichler.

**22) Pflicht und Traum.** Ein Buch vom Leben der Frau. Von *Maria Sticco*. Unter Mitwirkung von *Else Hasse* ins Deutsche übertragen von *Anita Buich*. Mit einem Nachwort von *Dr Rudolf Allers*. 8° (VI u. 276). Freiburg i. Br. 1930, Herder. M. 4.—, geb. in Leinwand M. 5.60.

Die italienische Verfasserin beschäftigt sich in diesem Werke mit den neuesten Problemen des Frauenlebens. Die Ansichten über die Mission der Frau sind in unserem Zeitalter geändert. Soll das Mädchen mehr für die Familie oder für ihre sozialen Pflichten, für den Mutterberuf oder für Arbeit nach männlichem Muster erzogen werden? Sticco spricht nicht viel